

Baubiologisches - und Ökologisches - Bauen : Bauen mit der Natur wird immer populärer.

Zauberworte der Zukunft

Wohnen Sie gesund? Diese Frage gewinnt an Bedeutung. Durch die moderne Bauweise und deren unbestrittene Wechselwirkungen auf den Menschen werden heute zahlreiche Zivilisationskrankheiten verursacht, deren Folgen sich möglicherweise heute erst verkappt, so richtig dann aber erst in der nächsten Generation zeigen werden. Das muss nicht sein! Die Baubiologen setzen sich deshalb für ein giffreies, atmungsaktives und strahlendurchlässiges Wohnumfeld ein. „Zurück zu den Ursprüngen des Bauens“ ist eine der wesentlichen Thesen der Baubiologen. Auch in der Schweiz!

«Wir sind ein Teil der Erde, und sie ist ein Teil von uns. Der Mensch schuf nicht das Gewebe des Lebens, er ist nur eine Faser. Was immer ihr dem Gewebe antut, das tut ihr euch selbst an.» Diese Worte hat der Häuptling Seattle vor dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1855 gesprochen. Heute, mehr als 100 Jahre später, stellt das ökologische Umdenken die selbst süchtige Beziehung des Menschen zur gesamten Natur in Frage. In welcher Weise kann der Mensch sein Handeln an der Natur orientieren, um zu vermeiden, dass die von ihm geschaffene Zivilisation die natürliche Umwelt nicht vollends zerstört oder jedenfalls doch so sehr verändert, dass sie ihm nicht mehr als Lebensbasis dienen kann? An diesen bedrohlichen, da in der Konsequenz nicht absehbaren Eingriffen ist ebenso auch das Bauen beteiligt. Natur- und Geisteswissenschaften zeigen uns neue Methoden und Denkansätze, die eine Bewältigung dieser Problematik in den Bereich des Möglichen rücken. Ein Thema ist das ökologische Bauen, wie es Prof. Gernot Minke, Kassel, interpretiert: Er will die verschiedenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen auf den Gebieten des energie- und ressourcensparenden, des klimagerechten und umweltschonenden, des Niedrigkosten- und nutzergerechten Bauens koordinieren. Das ökologische und baubiologische Bauen ist längst zu einer Alternative für die herkömmliche Bautechnik geworden. Die Lehre von den Einflüssen aus Bauwerken auf die physische, geistige und seelische

Gesundheit ihrer Bewohner bedeutet nicht Verzicht auf die Errungenschaften unserer Zeit, sie will vielmehr die Entwicklung im Bauen wieder an den ewig gültigen Gesetzen im Menschen selbst orientieren.

Bauen mit der Natur

Baubiologie ist die Lehre von den ganzheitlichen Beziehungen zwischen Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) und deren Wohn - Umwelt. Oder anders: Bauen mit der Natur und nicht gegen sie. Dies bedeutet: die natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser Boden, Energie und Materialien ökologisch und ökonomisch zu nutzen und die Gebäude als Siedlungen schonend in den Naturhaushalt einzufügen. Gesundes Wohnen beginnt deshalb für die Baubiologen schon mit der Wahl des Grundstücks. Das Haus soll nicht auf „Reizzonen“ stehen wie unterirdischen Wasserläufen, Lagerstätten bestimmter Steine, Verwerfungen, Spalten oder Kreuzpunkten, die sogenannte magnetische Netzgitter enthalten. Umweltgifte, Luftverunreinigung, Lärm, kosmische, atmosphärische und terrestrische Strahlungen und Felder, Raumklima, Heizungsart und Atmungsfähigkeit der verwendeten Materialien - all diese Probleme werden im biologischen Hausbau berücksichtigt. Zum Beispiel sollen die ganz normalen Elektrokabel und -geräte, besonders aber die Hochspannungsleitungen der Eisenbahn- und des Stromverbundnetzes, durch die von ihnen erzeugten Wellen die menschliche Widerstandskraft schwächen. Früher wurde der Standort eines Gebäudes bezüglich Sonnigkeit, Nähe und Stärke des Verkehrs und mit der damit einhergehenden Lärm- und Luftbelastung beurteilt. Heute gewinnen ausserdem die geobiologischen Standortfaktoren immer grössere Beachtung.

Ansammlung von Wohngiften

Die Baubiologie sieht ihre Aufgabe darin, den Menschen in seiner persönlichen Entwicklung voranzubringen, ihm zur Erkenntnis seines eigenen Wesens zu verhelfen. Es ist heute wieder sehr wichtig, das Leben und alle Dinge dieser Welt aus der Sicht der Ganzheit zu betrachten. Die zurückliegenden Jahre und Jahrzehnte waren geprägt vom Detaildenken, wobei man aber immer

mehr vergessen hat, dass alles sich gegenseitig beeinflusst und aufeinander wirkt. Bedingt durch die Verwendung moderner Baumaterialien, Kunststoffe, Möbel, Farben und anderer Oberflächenbehandlungsmittel sowie Teppiche, kommt es in heutigen Durchschnittswohnungen zu einer enormen Ansammlung von Wohngiften, also chemischen Substanzen, welche aus den erwähnten Materialien ausdünsten und zum Teil jahrzehntelange Belastung von Mensch und Umwelt verursachen. Immerhin wandert ein Viertel der Plastikprodukte in den Bausektor.

Geschäft mit den Urängsten

Ist die Baubiologie nun ein Geschäft mit den Urängsten oder die Erfüllung tatsächlicher Bedürfnisse des Menschen? Es ist ein Urbedürfnis des Menschen gesund zu sein. Gesund sein bedeutet leben; krank sein dagegen, nicht mehr voll im Leben zu stehen, oft sogar überflüssig zu sein. «In den letzten Jahren findet ein Umdenken in breiten Bevölkerungsschichten und bei den Behörden statt. In der ersten Zeit unseres Bestehens wurden wir als enfant-terribles verschrien und nun können wir uns kaum noch vor Anfragen retten, erklärt der Sekretär des Schweizerischen Instituts für Baubiologie. Die Baubiologie erschliesst Möglichkeiten, sie weist auf bestehende Gefahren hin und bietet Alternativen an, gibt also Antwort auch dort, wo die Bauindustrie schweigt. Die Baubiologie erinnert daran, welche Auswirkungen Bauwerke auf ihre Bewohner haben - im Sinn einer vielfach vernetzten Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen Mensch und Umwelt. Sie sieht sich als Teil eines umfassenden Umweltbewusstseins. Jede Erneuerung oder Reparatur, die ansteht, kann wieder Gefahren in das Haus bringen. Welche Farbe, welcher Gips, welcher Putz, welcher Kleber, welcher Teppich, welche Wärmedämmung ist biologisch? Wo finde ich die Handwerker und Architekten, die mit solchen meist traditionellen Materialien noch umgehen können? Der Baubiologe wird nach Ansicht von Baubiologen oft dann von einer Bauherrschaft gerufen, wenn gesünder gebaut werden soll. Biologisch Bauen ist im Ganzen normalerweise nicht teurer als konventionelles Bauen, jedoch ist die Verarbeitung von biologischen Materialien sehr oft arbeitsintensiv. Die Baubiologen sehen in Holz und Ziegelsteinen die idealen Baustoffe, weil sie atmen und besonders gut Wasserdampf aufnehmen, bzw. abgeben können. Stein- und Glaswolle, zur Isolierung gar mit luftundurchlässigen Aluminiumfolien versehen, kommen dagegen Bio - Bauherren nicht über die Schwelle. Auch PVC-Beläge, Syn-

thetikteppiche, Harschaumplatten und Chemiestriche besitzen keine Chance. Isoliert wird mit Kork, das Holz wird mit Borax und Leinölfirnis geschützt. Nachteil: Das Haus muss alle zwei bis drei Jahre aussen neu gestrichen werden. Bei chemischem Holzschutz genügt ein Turnus von fünf Jahren. Natürliche Materialien benötigen meistens eine andere Verarbeitung und Anwendung als jene, die Chemie enthalten. Ausserdem sind die Anforderungen an das handwerkliche Geschick und an die Geduld bei der Verarbeitung höher.

Die Natur ist ein Opfer geworden

Das biologische Bauen versucht die Missstände unseres Wohnens zu vermeiden und das Bauen wieder als einen Prozess zu verstehen, bei dem der betroffene Bewohner integriert, aber ausserdem die betroffene Umwelt berücksichtigt wird. Das ökologische Bauen bedeutet mehr als Grün in der Stadt. Das ökologische Haus ist ein möglichst autarkes, aus dem Ort lebendes, auf den Ort bezogenes Haus. Es fügt sich soweit wie möglich in die Kreisläufe der jeweiligen Umwelt ein. Ökologisches Bauen ist gemäss den Baubiologen nicht in erster Linie «bessere Bautechnik». Es geht hier um ein neues Verhältnis des Menschen zur Natur und damit zum Wohnen und Bauen.

Thesen des SIB

Das Schweizerische Institut für Baubiologie, wurde 1977 gegründet. Es bezweckt die Förderung baubiologischen Denkens, dessen öffentliche Verbreitung und praktische Anwendung auf das Bauen zur Gesunderhaltung des Lebens. Im Institut können das «Verzeichnis für baubiologische Produkte und Dienstleistungen» sowie die «Baubiologische Dokumentation» bezogen werden. Beide Kataloge enthalten die neuesten Informationen. Die Mitarbeiter und Mitglieder des Instituts arbeiten unter folgenden Thesen:

Der Mensch steht im Zentrum der Baubemühung.

Dem Bauen wird ein möglichst umfassendes Menschenbild zugrunde gelegt.

Das Bauschaffen orientiert sich am Natürlichen und Lebendigen.

Das Bauen berücksichtigt die individuell verschiedenen Bedürfnisse.

Die Entscheidungsabläufe entsprechen ebenfalls mensch- und naturgemässen Prozessen.